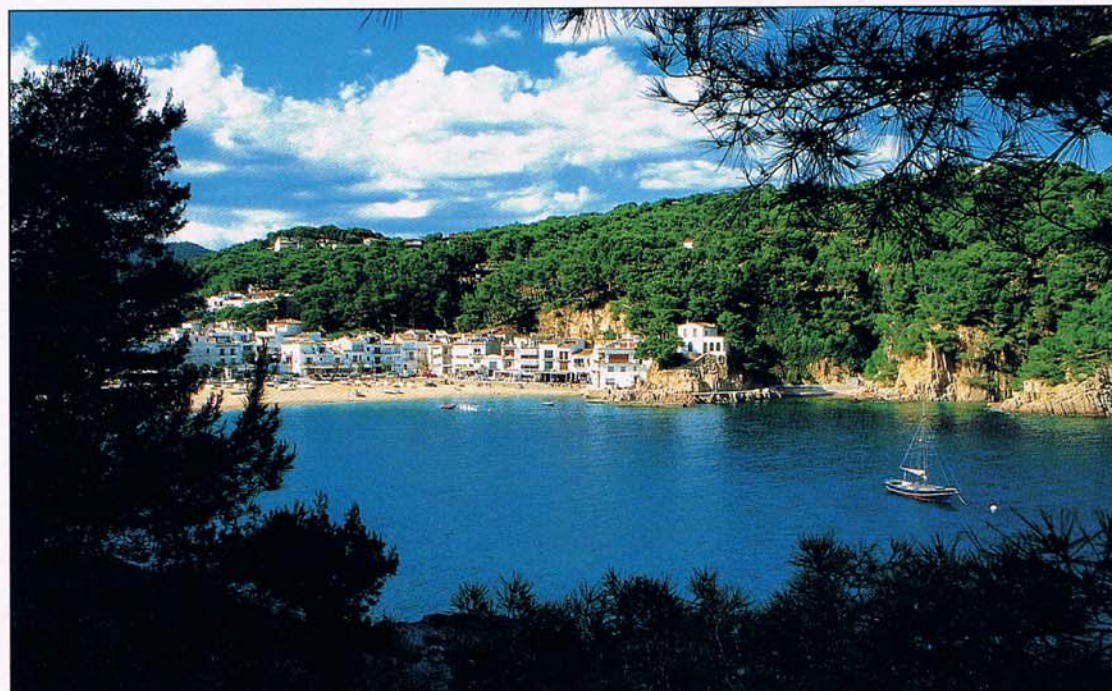


# Back to the Roots

## 5. UWF-Fotosub 1994 • Tamariu • Costa Brava • Spanien



**Keine Tropen, keine Palmen, keine kristallklaren Lagunen. Dafür ursprünglich, bodenständig und traditionsreich. UWF-Chef Heinz Ritter hat als Veranstaltungsort für den diesjährigen UWF-Fotosub das kleine spanische Fischerdorf TAMARIU ausgewählt. Was zu einer tollkühnen Reise in einem verrückten Bus führte. Viva Espana!**

■ Nach Jahren tropischer Vielfalt tut ein wenig mediterrane Magerkost und die Rückbesinnung zu den Wurzeln des Tauchsports mal ganz gut. – So dachten wir. Gottlob – um es vorwegzunehmen – die Diät fand nicht statt, weder unter noch über Wasser.

Zugegeben, einige der angestammten UW-Fotocracks wurden von der Wahl des Wettbewerbs- und Qualifikationsthemas kalt erwischt. So griffen erfolgsverwöhnte, bekannte Namen im tropenla-

stigen Fotoarchiv ins Leere. Sehr zur Freude einiger aufstrebender Newcomer.

**On Tour:** Am 6. Mai war es dann soweit. Ein klimatisierter Roadliner sollte die qualifizierten Fotografen, Mitreisende und die fast vollzählige UWF-Redaktion nebst Ehefrauen, Freundinnen,

Kind und Kegel an die COSTA BRAVA befördern.

Schon tags zuvor bemerkten die Teilnehmer den Vorteil einer Busreise in Form eines völlig ungewohnten Packgefühls: Kein Gewichtslimit! Jedoch der Buscrew trieb diese Non-Limit-Euphorie bald dicke Schweißperlen auf die Stirn. Gestaltete sich das Verstauen des Gepäcks am Abfahrtsort NÜRNBERG noch recht problemlos, spiegelte sich bereits am Stopover FRANKFURT blankes Entsetzen in den Augen der beiden Buspiloten, beim Anblick der riesigen Kisten von »Jobi« (Norbert Hoffmann), dem bewährten UWF-Laborzauberer. In KARLSRUHE war dann aber schon eine gewisse Gelassenheit der Buscrew zu erkennen, auch wenn »Abu Technik« (Herbert Frei) mit seinen Kisten, Taschen und Tüten einen neuen Gepäckrekord an der Haltestelle auftürmte. »Muß i alles teschte« – meinte er trocken. Doch auch dieses Problem bewältigten die Roadrunner aus Franken. Gleich einem dreidimensionalen Puzzle wuchteten sie die schweren Gepäckstücke hin und her, rauf und runter. Die Laderäume wurden bis auf den letzten Kubikzentimeter gefüllt. Udo Kef-

### Die Teilnehmer

Bölke, Uwe, D  
Borut, Furlan, SL  
Büttner, Hans-Jürgen, D  
Bukowsky, Reinhard, A  
Disch, Dieter, D  
Ecker, Peter, D  
Engstler, Tyrid, D  
Fiedler, Werner, D  
Forkel, Frithjof, D  
Hausmann, Pit, D  
Kaiser, Beat, CH  
Klerks, Harry, B  
Kirschner, Manuela, D  
Lade, Rainer, CH  
Nasfay, Bela, HUN  
Ott, Detlef, D  
Rupprecht, Eddy, D  
Schemm Johann, D  
Storch, Robert, A  
von Eick, Harald, D

### Die Sieger des 5. UWF-Fotosub 1994, Tamariu

#### Gesamtsieger:

1. Hans-Jürgen Büttner
2. Pit Hausmann
3. Dieter Disch

#### Kategorie Panorama:

- Jurynote 2,0: H.-J. Büttner  
Jurynote 2,5: Dieter Disch  
Tyrid Engstler  
Jurynote 2,8: R. Bukowsky  
Dieter Disch  
Jurynote 3,0: 2x H.-J. Büttner  
Tyrid Engstler  
Borut Furlan  
3x Pit Hausmann  
Eddy Rupprecht

#### Kategorie Makro:

- Jurynote 1,5: H.-J. Büttner  
Jurynote 2,5: Dieter Disch  
Werner Fiedler  
Borut Furlan  
Manuela Kirschner  
Harry Klerks  
Johann Schemm  
Jurynote 3,0: Uwe Bölke  
H.-J. Büttner  
2x Dieter Disch  
Frithjof Forkel  
2x Pit Hausmann  
Beat Kaiser  
Harry Klerks  
Johann Schemm

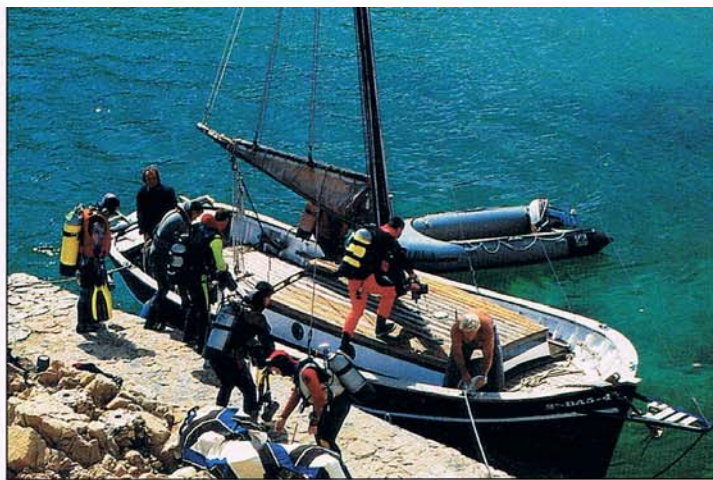


Siegerbild Kategorie Makro,  
Fadenschnecke (*GODIVA BANYULENSIS*),  
von Hans-Jürgen Büttner

→ **Das Tauchschiff der Tauchbasis, die GABRIELA, ist ein von »Stolli« liebevoll restaurierter, seetüchtiger Kutter.**

rig zollte als Profitrucker respektvoll Anerkennung: »Die Jungs sind in Ordnung.«

Als der Bus gegen Mittag des nächsten Tages in TAMARIU ausrollte, blinzelte die verwegene UWF-Truppe verschlafen in die milde Frühjahrssonne Spaniens. Ein recht frisches Lüftchen regte jedoch postwendend zu lebhaften Spekulationen um die Wassertemperatur an. Die Trockentaucher sahen sich bestätigt und der Rest der gemeinen Neopren-



träger trug Optimismus zur Schau.

Erst mal auspacken. – Naturgemäß erwischte es die Leute mit dem dicksten Gepäck immer am härtesten. Das Schleppen der Kamerakisten bis in den dritten Stock der Appartementanlage deckte schonungslos vorhandene Konditionsschwächen auf. Später, angesichts der Speisekarte im Hafenrestaurants mutierten die Strapazen der letzten Stunden schnell zur Bedeutungslosigkeit.

**Die Tauchbasis:** Günter Stollberg, seit 23 Jahren in der Taucherszene besser bekannt als »Stolli«, seines Zeichens Basischef, begrüßte uns herzlich. Bei einem ersten Rundgang wurde allen Beteiligten schnell klar,

↓ **Die kleinen Restaurants und Cafés am Hafen gleich neben der Basis sorgten zwischen den Tauchgängen für das leibliche Wohl der Fotosub-Teilnehmer.**

warum für diesen Fotosub »Stolli« Basis in TAMARIU ausgewählt wurde. Neben allen Annehmlichkeiten eines gut organisierten Tauchbetriebes, bietet sich hier die für das Mittelmeer nahezu einmalige Möglichkeit, in nur 50 Meter Entfernung von der Tauchbasis ein Hausriff zu betauen. Diese Tatsache sollte sich auch schnell als Hit erweisen. Obwohl die prachtvollen, steilen Gorgonenschluchten im Aktionsradius der »GABRIELA« – so hat »Stolli« seinen alten und liebevoll restaurierten Kutter benannt – jeden Vergleich mit anderen Mittelmeertauchplätzen standhalten.

Das Opening des 5. UWF-Fotosubs erfolgte durch den »Cheef« (Heinz Ritter) nach dem gemeinsamen Abendessen in einer kurzen Ansprache. Neben dem Wettbewerb bot auch das diesjährige Veranstaltungsprotokoll allen reichlich Raum für Urlaubsspaß und Erfahrungsaustausch. Last, but not least stellte »Stolli« sein Basisteam vor. Sie sollten einige turbulente Tage mit uns erleben.

**Checkphase:** Am nächsten Morgen herrschte Hochbetrieb an

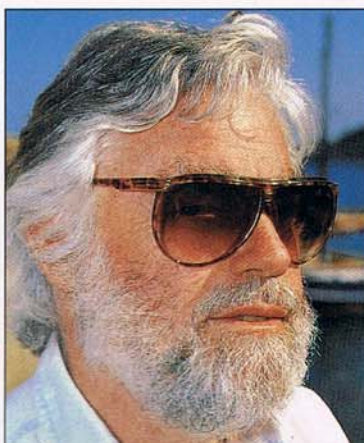
der Tauchbasis. Die folgenden zwei Tage waren zum Kennenlernen der Tauchgebiete eingeplant. Also genügend Zeit zum Eintauchen und Checken der Kameras.

»Jobi« betrachtete das turbulente Treiben distanziert gelassen. In der vergangenen Nacht hatte er die Küche seines Apartments in einen »Clean Room« verwandelt, um hier seinen automatischen E6-Prozessor zu installieren, nebst allem, was zu einem funktionellen Labor gehört. Jetzt lümmelte er selbstzufrieden vor der Basis und genoß die Ruhe vor dem Sturm, wohl wissend, daß die kommenden Nächte für ihn sehr kurz werden würden!

Die Fotosubteilnehmer hatten zu tun; vieles war zu richten und zu erkunden. Es war ein ständiges Kommen und Gehen in der kleinen Tauchbasis direkt am Hafen, nur unterbrochen von den spanischen Nächten – meist in Mosec's Bar. Tauchstops zum Filmwechseln oder für die Dauer einer Paella mußten zwangsläufig hingenommen werden. Doch erübrigte sich in vielen Fällen das Ablegen des Neoprens. Das war echter Sportsgeist; dabei hatte der Wettbewerb noch gar nicht begonnen! Das Feld wurde soniert, der Mitbewerber taxiert.

Die UWF-Redaktion, vornehmlich Herbert Frei und Norbert Probst, standen den Teilnehmern gerne beratend zur Seite. Der Fragen-Dauerbeschuß mit Workshopcharakter währte rund um die Uhr. Michael Goldschmidt und Michael Moxter hielten zwar wacker mit, hatten aber als Jungväter auch familiäre Pflichten wahrzunehmen.

Fototechnisch prallten Welten aufeinander. Von der NIKONOS II bis zur -RS, von den Einstiegs-



← **»Stolli«, Günter Stollberg, Chef der Tauchbasis in Tamariu**



2. Siegerbild Kategorie Panorama,  
»vor der Tauchbasis in Tamarit«,  
von Dieter Disch

→ **Die Bucht von Tamarü war für eine Woche »Wettkampf-arena und Atelier« für 20 Foto-subteilnehmer aus 6 Ländern.**

reflexkameras aller Marken bis zur PENTAX LX oder NIKON F4 waren die unterschiedlichsten Kameras in UW-Gehäusen nahezu aller Hersteller vertreten. Drei Fakten wurden darüber hinaus in diesen Tagen deutlich:

1. Der Trend zur Gehäusekamera scheint ungebrochen.
2. Die NIKONOS behauptet mit dem »15er« mühsam ihre Weitwinkel-Domäne. Doch selbst hier holen die Gehäusehersteller trotz der qualitativ weniger brillanten Domescheiben mächtig auf.
3. Unter arrivierten UW-Fotografen ist die NIKONOS RS bisher noch kein tragendes Thema. Die UWF-Fotosub-Teilnehmer schenken der einzigen UW-Reflex-Kamera bisher allenfalls Interesse.

↓ **Über 50 Teilnehmer und Mitreisende wollten sich das traditionelle, jährliche UWF-Spektakel nicht entgehen lassen.**



RS-Eigner waren unter Ihnen aus unterschiedlichen Gründen nicht zu finden (hoher Preis, fehlendes 15er, kein 100er Makro). Lediglich Herbert Frei hat seit geraumer Zeit zwei RS im Dauertest.

Gelegenheit für gerätetechnische Schlüsselerlebnisse gab es dennoch: Tyrid Engstler arbeitete als eingefleischte NIKONOS-Fotografin erstmals leihweise mit einer MINOLTA im SEACAM-Gehäuse – und entdeckte eine neue Welt. Die Möglichkeit einen Schleimfisch mit dem 100er-Makro formatfüllend abzulichten, war für sie eine hinreißende Erfahrung.

Peter Ecker mußte nach einigen Tagen den Verlust seiner altgedienten NIKON F2 beklagen. Ei-

nige Schnapsgläser voll Seewasser im UW-Gehäuse machten ihr den Garaus. Als Ersatz leistete eine Zweit-PENTAX-LX von Norbert Probst im SUBAL-Gehäuse Überzeugungsarbeit. Dieser setzte derweil sein neues UK-GERMANY-Gehäuse für die LX ein, das neugierige aber auch überraschende Blicke fand.

**Der Fotosub:** An drei Wettkampftagen standen den Aktiven drei Filme eigener Wahl zur Verfügung, die während einer beliebigen Anzahl von Tauchgängen belichtet werden konnten. Die Jury erwartete von den Teilnehmern je drei Dias zu den Themen Makro und Panorama. Eine klar umrissene Aufgabe.

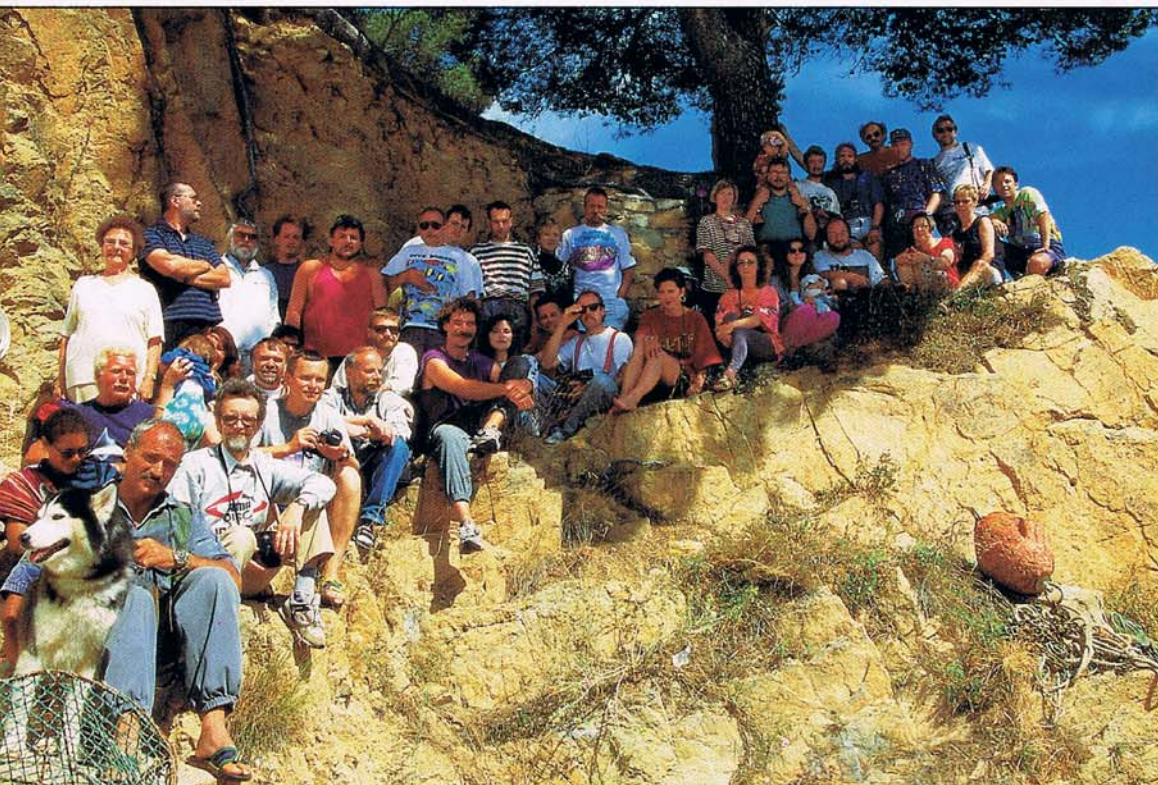
Die in den ersten Tagen erkundeten Plätze wurden nun gezielt aufgesucht. Wer gelegentlich die Probestreifen seiner Mitbewerber eingesehen hatte, war sicherlich in der Lage, abzuschätzen, welche Motive eventuell zu Hits avancieren konnten – Überraschungen nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus war ein sauber ausgearbeitetes Dia Basis einer hohen Bewertung, denn die technische und gestalterische Qualität stand bei der Jury in jedem Fall über einem seltenen Motiv.

Nacktschnecken, Schleimfische, Barsche, Knurrhähne, Drachenköpfe, Plattfische, Seepferdchen, Einsiedler, Pulpos, Sepias, Garnelen, Spirographen, Krustenanemonen, Gorgonen etc. sahen sich nun drei Tage lang heftigstem Blitzlichtgewitter ausgesetzt.

Ein Teil der Redaktion entflohen der Wettbewerbshektik mit dem Mietwagen. Die benachbarten COSTA BRAVA-Orte lagen gottlob noch im idyllischen Frühlherschlaf. Udo: »Ich muß auch mal etwas anderes sehen.« Traudl schloß sich eilig an und war happy, der allgegenwärtigen Fototerminologie für ein paar Stunden zu entrinnen. Michael Goldschmidt verfolgte derweil das Geschehen unter und über Wasser standesgemäß mit der Videokamera.

Am Morgen nach den Wettbewerbstagen stand der »Cheef« – nachdem er vom »Nachtentwickler Jobi« die kostbaren Filmstreifen erhalten hatte – im Mittelpunkt des Interesses. Filmausgabe: Bestätigung für die Arbeit des Vortages oder Frusterlebnis. Zumindest aber eine Chance für jeden, an den restlichen Wettkampftagen Material nachzuschießen.

**Die Jury:** Wer nun annimmt, es sei ein Leichtes, aus 108 möglichen Kleinbilddias sechs Top-Wettbewerbsaufnahmen auszuwählen, hat sich noch nie dem





**3. Siegerbild**  
**Kategorie Panorama,**  
**»Gorgonenlandschaft«,**  
**von Tyrid Engstler**

Leistungsdruck eines Fotosubs ausgesetzt. Die UWF-Redaktion zog sich in Erfahrung vergangener Fotosubs mit reichlich Kaffee und Proviant versehen zurück. Doch zur Überraschung aller bewältigte die Jury ihre Aufgabe in ungewöhnlich schneller, fachlicher Übereinstimmung.

**Der Abend der Wahrheit:** Es wurde wie in jedem Jahr ein Fest. »Stollis« Tauchlehrer Norbert organisierte eine große Grillfete mit Salatbuffet. Mit einer Vier-Meter-Leinwand vor den Augen und in Erwartung der Siegerehrung kann sich so ein Festschmaus, so lecker er sein mag, ganz schön in die Länge ziehen. Doch dann war es soweit. Heinz Ritter präsentierte endlich die Sieger:



**Tauchen und Wettbewerb ist Streß, sagen die einen ...**



**... die Qual der Wahl ist schlimmer, meinen die anderen ...**



**... ob das der »Cheef« auch so sieht, wagen wir zu bezweifeln!**



**UWF-Redakteur Norbert Probst fotografierte natürlich nur »außer Konkurrenz«. Dabei gelang ihm die Aufnahme der erst zum zweitenmal dokumentierten roten Haarsterngarnele (HIPPOLYTE HUNTII).**

Dieter Disch überzeugte mit drei solide fotografierten Makroaufnahmen. In der Kategorie Panorama konnte er jedoch nur eine, wenn auch sehr gut gestaltete Halb-und-Halb-Aufnahme vorlegen. Eine überzeugende Arbeit wurde mit Platz drei belohnt.

Pit Hausmann, wie Dieter Disch schon mehrfacher UWF-Fotosub-Teilnehmer, nutzte als einziger Teilnehmer die Chance der Jury sechs ordentlich fotografierte Aufnahmen zu präsentieren. Der verdiente zweite Platz war ihm damit nicht mehr zu nehmen.

Der Vorjahreszweite Hans-Jürgen Büttner bewies mehr als Kontinuität und erreichte überraschend den ersten Platz. Unter seinen fünf vorgelegten Dias fanden sich mühelos die besten Einzelbilder beider Wettbewerbskategorien. Selbst unter seinen Mitbewerbern war dieser erneute Erfolg absolut unstrittig. Eine Tatsache die ungewöhnlich genug ist. Die Jury sah sich in ihrer Entscheidung bestätigt.

Zwischen der Präsentation aller Fotos und der Siegerehrung erlebte Norbert Probst ebenfalls ein Deja-vu. Auf Vorschlag des »Cheefs« hatte er sich gleichfalls dem Wettbewerb gestellt – außer Konkurrenz, versteht sich. Als Rahmenprogramm präsentierte er, Aufnahmetechnik und bio-

logische Inhalte erläuternd, seine fünfzehn besten Aufnahmen der letzten Tage dem sachkundigen Auditorium. Die Attraktion bildete dabei die Aufnahme einer fast tropisch anmutenden Garnele, die in Symbiose mit einem Mittelmeerhaarstern lebt. Wie sich später herausstellte, gelang damit erst zum zweiten Mal der fotografische Nachweis dieser 1990 erstmals von Helmut Göthel fotografierten Art.

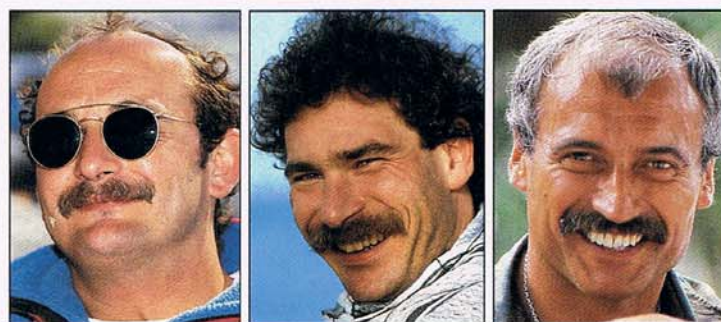
Nach dem Finale luden die Sieger zum Sekt in Mosec's Bar. Der floß bis in die Morgenstunden in derart mächtigen Strömen, daß wir die Folgen diskret in den Mantel des Schweigens hüllen.

Selbst Neptun mußte am nächsten Morgen erkennen, daß sich die Mehrheit aller Festteilnehmer in einem tauchunfähigen Zustand befand. Fürsorglich schickte er den Ausläufer eines Sturmes vor MALLORCA herüber. Die anstürmenden Brandungswellen ver-

wandelten die sonst spiegelglatte Bucht von TAMARIU in ein grandioses Wellenspektakel. Die Brecher waren mächtig genug, uns zum wohlthuenden Nichtstun zu verurteilen und einen ersten Gedanken an die bevorstehende Heimreise zu verschwenden.

**Fazit:** Selbst Skeptiker und Freaks tropischer Meere waren sich einig. Innerhalb einer Woche entstanden in TAMARIU während des UWF-Fotosubs gute und erstklassige UW-Aufnahmen, die den Vergleich mit Bildern aus tropischen Gewässern nicht zu scheuen brauchen. Ohne die grundsätzliche Situation des Mittelmeeres zu beschönigen, macht dieses Ergebnis eines deutlich: Es ist nach wie vor interessant und lohnend, hier zu tauchen.

Das kleine, eingespielte Team der Tauchbasis stellte unter »Stolli's« Leitung einmal mehr seine Leistungsfähigkeit unter Beweis. Die fünfzig »Heavy-Duty-Taucher« des Fotosubs und einige weitere Gäste erfuhren einen reibungslosen Basisbetrieb. Non-Limit-Tauchen am Mittelmeer mit Hausriff. Wo gibt's das noch in dieser Qualität? Urlaubsspaß pur für Tauchfans und solche die es werden wollen, auch mit Familienanhang. Daß dieses Vergnügen bei UWF-Fotosubs immer um eine Potenz höher ausfällt, wissen alle Wiederholungstäter. Ein Grund mehr, vielleicht doch mal bei der Qualifikation mitzumachen oder als Gast mitzufahren. **NP**



**Die Sieger des 5. UWF-Fotosubs 1994, von links nach rechts: 1. Hans-Jürgen Büttner, 2. Pit Hausmann, 3. Dieter Disch**



Siegerbild Kategorie Panorama,  
»Röhrenwurm«, von H.-J. Büttner